

Kommentar im

Murnauer Tagblatt vom 12.07.2011

KOMMENTAR

Die überfällige Korrektur

Was auch immer sich Murnaus Gemeindeväter vor über 30 Jahren gedacht haben: Ihre Entscheidung, die Hauptschule nach Max Dingler zu benennen, war ein Fehler – und hätte längst korrigiert werden müssen. Es ist nicht tragbar, dass über der Eingangstüre der Bildungsstätte der Name eines NSDAP-Mannes steht, der mithilfe, das Terror-Regime der Nazis zu errichten.

Bei aller Wertschätzung für Dinglers Verdienste um die Mundartdichtung, den Naturschutz und die Wissenschaft: Als Vorbild für die Jugend taugt er nicht – Rehabilitation hin oder her. Sein Lebenswerk wird von der „braunen“ Vergangenheit überschattet. Was sollen junge Menschen von jemandem lernen, der beim Hitlerputsch dabei war und die NSDAP-Ortsgruppe mitbegründete?

Es wäre Aufgabe der Politik, die Umbenennung anzustoßen – und sich nicht in Wischivaschi-Rhetorik zu flüchten, vermutlich aus Scheu vor einer Folgedebatte über Dinglers Ehrenbürgerschaft.

Widerstandskämpfer Christoph Probst drängt sich als neuer Schulpatron geradezu auf. Sein Mut, in einem Unrechtsstaat für Freiheit einzutreten, war gigantisch. Das sollte niemals in Vergessenheit geraten.



Andreas Seiler

Sie erreichen den Autor unter
andreas.seiler@merkur-online.de